

Abhängigkeitsverhältnisse, welche zwischen dem Nomen (auch Pronomen) und Adjectivum stattfinden können, in den Bereich der Wortbildung aufnimmt. Also nur Anschauungen wie „der Stadtbewohner“, „mein Vater“, „schöne Blume“, können in einem einzigen Ausdruck vereinigt <sup>1)</sup> und kann dann dieser Ausdruck wie jedes andere Wort behandelt werden. Diese Ausdrücke zeigen uns die älteste Wortstellung der indogermanischen Sprachen, wornach der bestimmende Ausdruck stets vor dem bestimmten Platz fand.

Etwas anders verhält sich die Sache im Semitischen. Dem Semitischen sind alle Wortzusammensetzungen des Indogermanischen, bis auf jene, worin ein Substantivum durch ein Pronomen bestimmt wird, unbekannt. — Hier ist nur Bestimmung eines Substantivums durch ein persönliches Pronomen gestattet und zwar muss vermöge der ganz umgekehrten Wortstellung des Semitischen, wonach der bestimmende Ausdruck dem bestimmten stets folgen muss, das Pronomen dem Substantivum suffigirt werden <sup>2)</sup>.

Dass dieser Process in den semitischen Sprachen ein alterthümlicher ist, beweisen namentlich zwei Umstände:

1. Der Umstand, dass die Pronominalsuffixe stets in derselben kurzen Gestalt wie bei der Verbalbildung auftreten, mithin ebenso wenig wie hier etwa durch Verkürzung aus den vollen Formen entstanden sein können.

2. Der Umstand, dass die lautliche Form derselben von jener der sowohl in den vollen Pronominalformen als auch im Verbum auftretenden Elemente grösstentheils verschieden ist.

Neben diesem tiefgreifenden Unterschiede, welcher zwischen Indogermanisch und Semitisch sich nachweisen lässt, findet sich noch ein zweiter, der ein viel kühneres Eingreifen des semitischen Wortes in den Satz als dies innerhalb des Indogermanischen nachgewiesen werden kann, offenbart.

Das Semitische nämlich ist im Stande das Object, sofern es durch ein Pronomen ausgedrückt ist, mit dem Verbal Ausdruck unmittelbar zu verbinden.

<sup>1)</sup> Die Dvandva-Composition scheint dem Indo-Eranischen ganz eigenthümlich zu sein und das *Bakuvrihi* geht bekanntlich auf ein *Karmadhāraya* zurück.

<sup>2)</sup> Wenn von einigen Gelehrten Substantiv-Composita (den indogermanischen *Tatpurushas* gleichbedeutend) angenommen wurden, so war dies ein grober Irrthum.